

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

**Irmhart Öser, ‚Epistel des Rabbi Samuel an Rabbi Isaac‘ ·
‚Gesta Romanorum‘, dt. - Cod. Donaueschingen 244**

Irmhart <Öser>

**Mittelbairisches Sprachgebiet (nördl. Niederösterreich: Wien mit
Klosterneuburg?), [um 1415-1425]**

Kerze

[urn:nbn:de:bsz:31-66343](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-66343)

Der Sathan der da haist dyag
 der get vomb vnd sucht wen er
 veretz wachen ist von sünden
 vnd in sünden nimmer versta
 ffen Das icht der vemt sprech
 icht han in em gesigt

Azwas ein
 Chuing der het drey sin
 vnd do er sterben scholt
 do gab er dem ersten das erib
 dem andern semm hort dem dr
 iten sem chostperleich vingerl
 Das was als gut sam dzwan
 besitzung vnd den vadern zwain
 gab er auch zwai gute vingerl
 Doch nicht als gut als das dritt
 was vnd waren allew amr gest
 alt vnd doch nicht amr gütt
 Nach des vater tod sprach der
 erst sin Ich han das erst vnd
 das gut vingerl mems vater
 ander sprach auch ich hab das gut
 vingerl So sprach der drittes
 habet noch nicht das recht vingerl
 Si von das der erst hab das erib
 vnd der ander den hort Mir ich
 han das pest vnd chostperleich
 vingerl **I**ch lieben nu mer licht
 Christus ist der Chuing der di
 drey sin hat Das sind di Juden
 Saracen vnd di christen den
 Juden gab er das gelobt lant
 den Sarace das sind di haiden
 gab er den hort Aber den christe
 gab er das chostperleich vingerl
 Das do ist vber all den reichum
 den christenleichen gelauben

wann er dy christenheit hat
 im selber gemechelt als er spact
 mit dem weiffagen Ich mechtel
 mich dir vnd dich mir in dem
 gelauben vnd dar vomb zett
 ysaias von der christenheit
 als em prauv hat er mich
 gechront mit em chron

Man list an
 der Cronik der Romer
 Das zw Rom ettwen sit
 was wann sew besazzen ein stat
 oder ein vesse so zuntten sew auf
 ein chertzen nach emr gewissen
 leng als sew wolken vnd all dy
 weil vnd di chertzen pran So
 waren sew berut sew zenemen
 in genad oder zw strid od zw
 lading verbran aber di chertze
 so phlagen sew nicht anders nur
 strenger scherffheit vnd strengs
 gericht vnd namens macht an
 ders auf mir mit dem tod vnd
 phlagen auch chaim parnung
Ich lieben Das ist wol ze ver
 sten hutz got Der pey dem
 Sinder hat em gewizz zil
 Das er auf gesatz hat Das ist
 all di zeit vnd der sinder lebt
 hutz an den jungsten tag
 So ist em zot der parnhgheit
 di bezauchent ist pey d chertzen
 So mag em sinder lading mit
 got vnd sind suchen ob er sem
 begart Ist aber das d mensch
 sin igt vnd hat sich nicht ver
 mit mit got Nach dysem leben
 so ist nicht mer genaden dar an

inchen wirt
 in sizzich
 der vich
 der eren
 d ward ge
 werkleich
 sey der er
 der w emen
 rlt do er fia
 als es im wuf
 do chumbt zu
 d der letzten
 der rult vnd
 er finden
 mheit d sünde
 n wolt noch
 spracht em
 stonles es
 gewimten
 prichte auch
 yremas
 mar ver chere
 hawt Aber
 vcheren dy
 l also mach
 du hast ge
 hoch magen
 schilt Das ha
 wider chomen
 hten woz vreten
 Chumich da
 in puch der
 it wasen der
 -weis Als
 Emman wirt
 von zett vnd
 in schullen
 ser vnd spr

Wenn nach dem jüngsten
tag so reichent mir di streng
gerechtigheit da von vsm
sich ein igleich mensch di weil
er leb mit got vnd spar es
nicht hantz an den jüngste tag
das er nicht ver-sawmbt werd
Such genad frid vnd sun dy
weil di chertzen prinn das
ist di weil er lebt vnd dy
weil di zeit wert der genad
dy wert hantz an den vntill
eichen tag vnd ob ein mensch
in weitzen wert dem wort noch
genad getan von got vnd hilf
von der christenheit Aber
in der hell ist kein genad vnd
nach dem jüngsten tag // Da
von heit vns der weiffag ys-
aias Sucht got di weil er su-
nden mag werden

Es sagt Eusebius
ein maister der heiligen
geschrift in einer Cronike
von einem Römischen gepietter
das der selb gepietter dy Römert
hielt in grozzer maisterschaft
vnd nach der gerechtichait
suchtat er sew vnd er vtrug
auch niemant Reichem noch ar-
men vnd dar-umb beraubten
sy in des Reichs dy Römische
Senator vnd vertriben in Reich
alle einen armen man An sun
er zw einem fursten der hies
Confrancius da pey er sich auch
weifleuch hielt vnd strengschle-
ich vnd vmb di gerechtichait

vnd sein weisheit ward er
her nach erwehlt zw einem
Römischen Chaiser So besambt
er ein groz her vnd besas dy
stat ze Rom vnd do dy Römert
im nicht machten wider sitze ad
sy wurden von im vil leicht gen-
angen vnd in dem stat santen
sy zw im dy christen in d stat
dy giengen sun in mit parsiuze
eriten vnd begerten seiner ge-
naden vnd schuffen gar nicht
Der nach santen sy dy rymgen
vnd di suchten auch nicht aus
zw dem dritten mal santen sy
dy magt vnd di frawen an im dy
Laxgten noch mimmer // Am
jüngsten santen sy an in seinen
vater den er noch het in d stat
ze Rom vnd auch ander seiner
frawen vnd auch sein miter dy
in getragen het dy zagt im
vrew prustel di er gefawgt het
do er dy sach do ward der
Chaiser genuecht naturleicher
lieb vnd also ward er gesenft
vnd verlic das land vnd auch dy
smach den Römern di sy im getan he-
tan vnd an im begungen heten

Lieben der gepietter ist vns
Der Durich dy gerechtichait vnd
güter ler vnd samr werich aus
seiner stat zw Jerusalem von aus-
wen hertzen vnd von der welt
ward vertriben So in dy juden
chrewitzten vnd do er also vo in